

## PRÄAMBEL

Um an der Integrierten Gesamtschule und Realschule plus Morbach die Qualität der schulischen Organisation, der pädagogischen Zielsetzungen und ihrer unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Umsetzung zu gewährleisten und ständig zu verbessern, haben wir ein Schulprogramm entwickelt und beschlossen, in dem wir die wesentlichen für die schulische Arbeit bedeutsamen Leitgedanken und Maßnahmen niedergelegt haben.

Dieses Schulprogramm besteht aus drei Teilen: dem Erziehungsleitbild, dem Qualitätsleitbild und dem Qualitätsprogramm.

## ERZIEHUNGSLEITBILD

### 1.1 Stellung des Erziehungsleitbildes im Schulprogramm

Im Erziehungsleitbild haben wir vor allem die langfristig von der Schule angestrebten Werte in Form von Leitgedanken beschrieben, in denen vor allem Selbstverpflichtungen zum Wohle der Schule und der Schulgemeinschaft zum Ausdruck kommen.

### 1.2 Erzieherische Leitgedanken

Gemeinsame Werte und Ziele sind für ein erfolgreiches und harmonisches Miteinander in Unterricht, Schulleben und Öffentlichkeit unverzichtbar.

Als unser wichtigstes gemeinsames Ziel sehen wir die Sicherung und Verbesserung der aktuellen und künftigen Lern- und Lebenschancen der Schülerinnen und Schüler an, die die Integrierte Gesamtschule Morbach besuchen.

Schulisches Lernen bedeutet Lernen in der Gemeinschaft. Aus diesem Grunde wollen wir – die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern – die Schulgemeinschaft durch die Umsetzung folgender Leitgedanken stärken:

- Wir wollen Achtung und Respekt voneinander haben.
- Wir wollen mit Interesse und Freude arbeiten.
- Wir wollen nach Offenheit und Transparenz streben.
- Wir wollen Verantwortung für die Lern- und Lebensumwelt übernehmen.
- Wir wollen Verantwortung für uns und andere übernehmen.
- Wir wollen eine aktive Rolle im öffentlichen Leben übernehmen.

### Achtung und Respekt voneinander

***An der Integrierten Gesamtschule Morbach bringen wir unsere Achtung und unseren Respekt vor der Würde des Anderen in Wort und Tat zum Ausdruck.***

Wir begegnen und behandeln uns mit Respekt. Wir pflegen einen friedlichen Umgang miteinander. Wir verachten niemanden und schließen niemanden aus. Gegenseitige Aufmerksamkeit, Bereitschaft zum Zuhören, Verständnis für unser Gegenüber, insbesondere auch für seine Gefühle, sind uns wichtig.

#### Als Schülerinnen und Schüler

- respektieren wir andere, gehen fair mit ihnen um und stellen sie nicht bloß,
- begegnen wir einander höflich und bemühen sich um einen freundlichen Umgangston,
- sind wir hilfsbereit gegenüber allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft,
- brechen wir nicht das Vertrauen anderer und machen keine Versprechen, die wir nicht halten können,

## Schulprogramm

- stehen wir zu unserem eigenen Handeln, geben wir zu, wenn wir etwas falsch gemacht haben, und entschuldigen uns dafür,
- benutzen wir das Eigentum anderer nur mit deren Erlaubnis,
- beachten wir die von der Schule vorgegebenen Regeln und halten uns an Abmachungen.

### **Als Lehrerinnen und Lehrer**

- begegnen wir den Schülerinnen und Schülern in und außerhalb des Unterrichts so, wie wir selbst behandelt werden möchten,
- schätzen wir die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler nicht nur aus der Sicht unserer Unterrichtsfächer und der darin erbrachten Leistungen ein,
- berücksichtigen wir im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern, dass diese noch lernende Kinder und Jugendliche sind, unterstützen sie im Lernen sowie in ihrer Entwicklung und fordern höflichen Umgang ein.

### **Als Eltern**

- vermitteln wir grundlegende Werte und Umgangsformen,
- halten wir unsere Kinder an, bei Konflikten das Gespräch zu suchen,
- suchen wir den Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern,
- akzeptieren wir die von der Schule vorgegebenen Regeln.

### **Arbeiten mit Interesse und Freude**

#### ***Wir sehen das Interesse und die Freude an Bildung als Grundlage unserer Zusammenarbeit an.***

Wir wollen eine Schule, in der durch die aktive Beteiligung aller und durch Lebensnähe die Freude am Lernen gefördert wird. Ausdauer, Engagement, Leistung und die Übernahme von Verantwortung sind uns dabei sehr wichtig.

### **Als Schülerinnen und Schüler**

- tragen wir durch angemessene Vorbereitung und Mitarbeit dazu bei, unsere Ziele zu erreichen,
- ermöglichen wir durch unser Interesse und unsere Beiträge einen lebendigen Unterricht,
- bringen wir angefangene Arbeiten zu Ende,
- lernen wir, Verantwortung für uns selbst zu übernehmen und begegnen unseren Mitmenschen mit Achtsamkeit und Respekt.

### **Als Lehrerinnen und Lehrer**

- sind wir Vorbilder im Lernen,
- sehen wir unsere Aufgabe darin, nicht nur Wissen und Inhalte zu vermitteln und zu überprüfen, sondern auch darin, die Schülerinnen und Schülern zu unterstützen und zu motivieren,
- verstehen wir unsere Arbeit als Beruf und nicht als Job,
- gestalten wir unseren Unterricht lebendig und lebensnah,
- nehmen wir uns die Zeit, auch auf persönliche Probleme von Schülerinnen und Schülern einzugehen.

### **Als Eltern**

- schaffen wir zu Hause geeignete Arbeitsbedingungen für erfolgreiches Lernen.
- achten wir im schulischen Zusammenhang auf die Einhaltung angemessener Arbeits-,

Erholungs- und Ruhezeiten.

- fördern und unterstützen die Entwicklung unserer Kinder zum selbstverantwortlichen Lernen,
- sind wir Vorbilder bei der Übernahme sozialer Verantwortung und vermitteln unseren Kindern die Bedeutung gegenseitiger Rücksichtnahme.

### **Streben nach Offenheit und Transparenz**

**Wir streben nach Offenheit und Transparenz auf der Grundlage eines vertrauensvollen Umgangs miteinander.**

Je aufrichtiger wir miteinander umgehen, je transparenter die Abläufe in der Schule sind und je besser darüber informiert wird, desto intensiver wird die Zusammenarbeit zwischen uns sein und dazu beitragen, dass wir Schulgemeinschaft zusammenzuwachsen. Unsere gegenseitige Wertschätzung, unser Interesse füreinander und unser Vertrauen zueinander tragen dazu bei, Aufgaben und damit Verantwortung in der Schulgemeinschaft zu übernehmen und uns gegenseitig zu helfen.

Ein freundlicher Umgang schafft zudem eine entspannte Atmosphäre und fördert das Wir-Gefühl.

#### **Als Schülerinnen und Schüler**

- nutzen wir die vorgesehenen und vereinbarten Wege für Beschwerden und Verbesserungsvorschläge,
- informieren wir unsere Lehrerinnen und Lehrer rechtzeitig über voraussehbare Abweichungen vom alltäglichen Schulgeschehen,
- verpflichten wir uns, Informationen untereinander zuverlässig und vollständig weiterzugeben,
- leiten wir alle schulischen Informationen rechtzeitig, zuverlässig und vollständig an unsere Eltern weiter.

#### **Als Lehrerinnen und Lehrer**

- sprechen wir mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern und betrachten Transparenz und Offenheit als wesentliche Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit,
- machen wir unser Arbeiten und Handeln für die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern transparent,
- achten wir auf eine verständliche, genaue und rechtzeitige Information der Schülerinnen und Schüler über wichtige Belange des Schulalltags.

#### **Als Eltern**

- bleiben wir mit unseren Kindern im Gespräch über die Schule und nehmen die angebotenen Möglichkeiten zum Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern wahr,
- suchen wir bei auftretenden Problemen zunächst den Kontakt mit den Betroffenen oder den Beteiligten und helfen, Lösungsansätze gemeinsam zu finden,
- informieren wir die Schule im Interesse unserer Kinder rechtzeitig über Belastungen, die zu schulischen Beeinträchtigungen führen können.

### **Verantwortung für die Lern- und Lebensumwelt**

**Wir übernehmen Verantwortung für die Lern- und Lebensumwelt der Integrierten Gesamtschule Morbach.**

Wir wollen Verantwortung für unsere Schulumgebung übernehmen: für das Gebäude, das Außengelände, für schulische Materialien und für Einrichtungsgegenstände. Wir respektieren das Eigentum anderer, vermeiden Müll, sorgen gemeinsam für Ordnung und Sauberkeit und gehen verantwortungsvoll mit Ressourcen um.

**Als Schülerinnen und Schüler**

- lernen wir umweltgerecht zu handeln und achten auch bei anderen darauf,
- sind wir gemeinsam für den Müll verantwortlich, den wir auf dem Schulgelände verursachen und sorgen gemeinsam für Sauberkeit,
- schützen wir tierisches und pflanzliches Leben nicht nur auf dem Schulgelände,
- machen wir Schäden, die wir angerichtet haben, wieder gut.

**Als Lehrerinnen und Lehrer**

- achten wir darauf, dass Umweltschutz und Nachhaltigkeit ständige Ziele im Schulleben sind.
- achten wir auf sparsamen Umgang mit Ressourcen.

**Als Eltern**

- wissen wir, wie wichtig Ökologie und Nachhaltigkeit für die kommenden Generationen sind, und sind uns auch unserer eigenen Verantwortung dafür bewusst,
- handeln wir umweltbewusst und halten unsere Kinder zu umweltbewusstem Handeln an.

**Verantwortung für uns und andere**
**Wir übernehmen Verantwortung für uns und für andere, indem wir auf unsere Gesundheit und die Sicherheit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft achten.**

Wir sorgen für ausreichend Bewegung und gesunde Ernährung. Wir gönnen uns die notwendigen Erholungs- und Ruhepausen. Wir sagen „Nein“ zu allen Formen der Sucht.

Wir achten darauf, dass niemand in Gefahr gebracht wird oder Angst zu haben braucht. Wir vermeiden Aggressionen und lehnen jede Form von Gewalt ab.

**Als Schülerinnen und Schüler**

- nehmen wir als Ältere und Stärkere besonders Rücksicht auf Jüngere und Schwächere und helfen ihnen.
- handeln wir vorausschauend und überlegt, um uns selbst und andere nicht in Gefahr zu bringen,
- achten wir auf ausreichenden Schlaf, auf die Einnahme von Mahlzeiten und sorgen für ausreichend Bewegung,
- machen wir die Lehrerinnen und Lehrer darauf aufmerksam, wenn sich Mitschülerinnen und Mitschüler gesundheitlich schädigen.

**Als Lehrerinnen und Lehrer**

- ist uns die Gesundheit von Schülern und Lehrern ein besonderes Anliegen;
- informieren wir Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern über Suchtgefahren,
- informieren wir die Eltern unverzüglich über gesundheitsgefährdende Verhaltensweisen ihrer Kinder,
- vermitteln wir mit Nachdruck Sinn und Bedeutung von Sicherheitsregeln,
- erziehen wir zu sicherem und umsichtigem Verhalten.

**Als Eltern**

- achten wir auf eine gesunde Ernährung unserer Kinder,
- achten wir auf eine ausgewogene Freizeitgestaltung unserer Kinder,
- sorgen wir für eine witterungs- und verkehrsgerechte Kleidung,

## Schulprogramm

- begleiten, beobachten und kontrollieren wir unsere Kinder je nach Alter beim Umgang mit Medien, in denen Gewalt ein Thema ist,
- erziehen wir unsere Kinder dazu, Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

### Unsere aktive Rolle im öffentlichen Leben

#### Wir sind uns als Mitglieder der Schulgemeinschaft unserer aktiven Rolle im öffentlichen Leben bewusst.

Die Integrierte Gesamtschule Morbach tritt auf verschiedenen Ebenen mit der Öffentlichkeit in Kontakt. Die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, sehen wir als wertvolle Bereicherung. Deshalb bemühen wir uns um ein positives Bild unserer Schule in der Öffentlichkeit. Unsere besondere Verantwortung gilt hierbei dem Umgang mit der virtuellen Welt und den Medien.

#### Als Schülerinnen und Schüler

- wenden wir uns bei Problemen zuerst an unsere Eltern und Lehrerinnen und Lehrer oder an eine andere Person unseres Vertrauens,
- achten wir auf ein angemessenes Verhalten in der Öffentlichkeit,
- versuchen wir, in der Öffentlichkeit zu einem guten Image der Schule beizutragen,
- sind wir uns bewusst, dass jede im Internet getätigte Äußerung eine öffentliche und lang anhaltende Aussage ist,
- verzichten wir auf üble Nachrede und abfällige Äußerungen, auch im Internet.

#### Als Lehrerinnen und Lehrer

- schaffen wir geeignete Situationen im und außerhalb des Unterrichts, in denen die Schülerinnen und Schüler sich und ihre Fähigkeiten öffentlich darstellen können,
- beraten wir die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit der außerschulischen Öffentlichkeit – dazu gehört auch die Information über Chancen und Risiken dieses Umgangs.

#### Als Eltern

- nehmen wir kritisch und konstruktiv Stellung zur Arbeit der Schule und ermuntern unsere Kinder, auch in der Öffentlichkeit fundiert und angemessen Stellung zu beziehen,
- unterstützen wir nach unseren Möglichkeiten die Öffentlichkeitsarbeit der Schule,
- informieren wir uns und unsere Kinder über die Gefahren des Internets und setzen auch Grenzen.

## QUALITÄTSLEITBILD

### 1.3 Stellung des Qualitätsleitbildes im Schulprogramm

Im Qualitätsleitbild haben wir vor allem die langfristig von der Schule angestrebten langfristigen Ziele, Inhalte und Qualitätsvorstellungen in Form von Leitgedanken beschrieben.

### 1.4 Leitgedanken zur Qualität

Schulisches Lernen beinhaltet eine fast unüberschaubare Vielzahl von Zielen, Bedingungen und Prozessen.

Um unserer wichtigstes gemeinsames Ziel - die Sicherung und Verbesserung der aktuellen und künftigen Lern- und Lebenschancen – zu erreichen, wollen wir – die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern – unsere Schule und ihre Qualität durch die Umsetzung folgender Leitgedanken weiter entwickeln und verbessern:

- Wir wollen einen guten Unterricht und eine gute Schule – und wir wollen dies durch eigene Bemü-

## Schulprogramm

hungen, mit Hilfe von Entwicklungsimpulsen Dritter und durch Kooperationen mit anderen Schulen und Partnern in unserer Region erreichen.

- Wir wollen die Qualität des Unterrichts verbessern – durch Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen, durch die Auswahl geeigneter Lernarrangements, durch eine individuelle Lernbegleitung, durch eine gerechte und kriterienorientierte Beurteilung und eine effiziente Klassenleitung.
- Wir wollen die Qualität der Schule verbessern – durch eine positive Entwicklung der Schulgemeinschaft, durch die Verbesserung der schulinternen Zusammenarbeit, durch eine effiziente und zielgerichtete Schulleitung und durch die Einbeziehung außerschulischer Partner.

### Unterricht gestalten

#### 1.4.1.1 Aufbau fachlicher Kompetenzen

Zum Aufbau fachlicher Kompetenzen gehören alle Maßnahmen, die die Lehrkräfte der Schule durchführen, um die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern, insbesondere unter Einbeziehung aktueller pädagogisch-didaktischer und fachlicher Erkenntnisse sowie innerhalb der rechtlichen Vorgaben.

Unser Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler

- die erwarteten fachlichen Kompetenzen beherrschen,
- ihr Potenzial in den Fächern so weit wie möglich ausschöpfen und
- ihre Neugier auf fachliches Wissen und ihre Motivation zum Lernen beibehalten.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die fachlichen Lernziele sind klar formuliert und den Schülerinnen und Schülern bekannt.</li> <li>– Das Erreichen der Lernziele wird systematisch und kumulativ überprüft.</li> </ul>
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Lerninhalte werden verständlich vermittelt.</li> <li>– Die Vermittlungsprozesse sind schülerbezogen und gut strukturiert.</li> </ul>
Aktives Lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die fachlichen Kompetenzen werden mit Unterrichtsformen und Lehrmitteln aufgebaut, die ein aktives, selbstständiges Lernen unterstützen.</li> </ul>
Individuelles Lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die individuellen Fähigkeiten und die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler werden berücksichtigt.</li> </ul>
Aktuelles Wissen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Lehrkräfte beziehen neue fachliche und fachdidaktische Erkenntnisse sowie aktuelle Themen in den Unterricht ein.</li> </ul>
Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Lehrkräfte arbeiten bei der Auswahl der Lerninhalte zusammen – auch über Fächergrenzen hinweg - und sprechen erwartete Anforderungen ab.</li> </ul>

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Lehrkräfte erstellen in kooperativer Form verbindliche Arbeitspläne für einen an den KMK-Bildungsstandards orientierten Unterricht unter Angabe der erwarteten Voraussetzungen, des zeitlichen Rahmens für bestimmte Unterrichtseinheiten, der Hilfsmittel sowie der obligatorischen und optionalen Leistungsnachweise.</li> </ul>
Überprüfung in der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Lehrkräfte führen Prüfungen und Lernzielkontrollen durch, die es erlauben, das Erreichen der Lehr- und Lernziele zu überprüfen.</li> <li>– Die Lehrkräfte führen Prüfungen und Lernzielkontrollen durch, die es erlauben, die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Klassen einer Klassenstufe miteinander zu vergleichen.</li> </ul>

## Schulprogramm

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schülerinnen und Schüler können ihre Kompetenzfortschritte in den betreffenden Fächern auch selbst einschätzen.</li> </ul>
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 8 bis 10 wird die Möglichkeit eingeräumt, in geschlossenen und anonymen Befragungen die Vermittlungsprozesse und den Unterricht zu bewerten.</li> <li>– Die Zufriedenheit mit der Vermittlung fachlicher Kompetenzen wird im Rahmen von Befragungen erfasst.</li> <li>– Die Lehrkräfte ermöglichen es einzelnen Schülerinnen und Schülern, sich an Prüfungen zu beteiligen, deren Standards überregional anerkannt sind – und ziehen aus den Ergebnissen Konsequenzen für ihren Unterricht.</li> </ul>

### 1.4.1.2 Aufbau überfachlicher Kompetenzen

Zum Aufbau überfachlicher Kompetenzen gehören alle Maßnahmen, die Schulleitung und Lehrkräfte im Unterricht und im Rahmen schulischer Veranstaltungen durchführen, um bei den Schülern und Schülerinnen eine größtmögliche Selbststeuerung, sozial verantwortliches Handeln sowie taugliche Lern- und Arbeitsfähigkeiten aufzubauen und zu fördern.

Unser Ziel ist es, die einzelnen Schülerinnen und Schüler – neben den fachlichen Kompetenzen – auch in ihren Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen so zu stärken, dass sie im privaten, schulischen und beruflichen Leben erfolgreich sein können.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Bewusste Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Lehrkräfte und die Schulleitung fördern in Unterricht und Schule bewusst überfachliche Kompetenzen – mit gezielten und vielfältigen Formen des individuellen und sozialen Lernens.</li> </ul>
Koordination	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen wird in Stufenteams koordiniert.</li> <li>– Die Unterrichtsplanung und –gestaltung erfolgt unter Einbeziehen des schulischen Methodencurriculums.</li> </ul>
Berücksichtigung bei der Leistungsbeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Lehrkräfte messen den überfachlichen Kompetenzen große Bedeutung bei. Ihre Beobachtungen fließen auch in die Beurteilung der Schülerinnen- und Schülerleistungen ein.</li> </ul>

### **Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation**

Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In den Konferenzen werden Grundsätze zur Vermittlung überfachlicher Kompetenzen im Rahmen des Methodencurriculums festgelegt und entsprechende Aktivitäten geplant.</li> </ul>
Überprüfung in der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Praxis der Vermittlung überfachlicher Kompetenzen wird regelmäßig in den Fach- und Stufenkonferenzen thematisiert, kollegial überprüft und optimiert.</li> </ul>
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Bewertung des Erfolges der Vermittlung überfachlicher Kompetenzen erfolgt anhand von Beobachtungen             <ul style="list-style-type: none"> <li>- beim selbstreguliertes Lernen</li> <li>- bei der Anwendung individuell geeigneter Lern- und Arbeitsstrategien</li> <li>- bei der Selbstreflexion und Kritikfähigkeit</li> <li>- bei der Lernmotivation und Belastbarkeit</li> <li>- bei der Kommunikationsfähigkeit in der Gruppe und in der Klasse,</li> <li>- bei der Zusammenarbeit und beim Austragen von Differenzen (Gruppenarbeiten, Klassengespräche usw.)</li> </ul> </li> <li>– Eltern bewerten die Auswirkungen in der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen (Sozialverhalten, selbstständiges Erledigen der Hausauf-</li> </ul>

gaben usw.) im Rahmen von Befragungen.

#### 1.4.1.3 Lernarrangements

Lernarrangements umfassen alle Maßnahmen, die die Lehrkräfte in der didaktisch-methodischen Unterrichtsplanung und bei der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse in ihrem Unterricht durchführen, damit die Schülerinnen und Schüler möglichst hohe fachliche und überfachliche Kompetenzen entwickeln können.

Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern optimale Voraussetzungen für ihr schulisches Lernen zu schaffen.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Motivation	– Die Lehrkräfte motivieren mit ihren Arrangements die Schülerinnen und Schüler und unterstützen ihr Lernen.
Eignung für unterschiedliche Kompetenzen	– Die verwendeten Lernarrangements sind geeignet, auch Ziele unterschiedlicher Kompetenzbereiche zu erreichen.
Ausstattungsentscheidungen	– Schulleitung und Konferenzen tragen dafür Sorge, dass geeignete Materialsammlung für bewährte Lernarrangements vorhanden ist.

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkräfte orientieren sich an Maßstäben, die im Kollegium erarbeitet und diskutiert worden sind. Ihre Lehr- und Lernarrangements verantworten sie individuell.</li> <li>• In den Stufenteams werden gemeinsame Regelungen zur Unterrichtsplanung und zur methodischdidaktischen Gestaltung der Unterrichtsprozesse festgelegt.</li> </ul>
Überprüfung in der Praxis	– Die Schülerinnen und Schüler haben den Eindruck, das Richtige richtig zu lernen. Dies spiegelt sich auch im Feedback der Schülerinnen und Schüler wider.
Evaluation	– Schüler und Eltern bewerten die Maßnahmen durch den Grad der Zufriedenheit mit den im Unterricht erreichten Ergebnissen und dem Unterricht der Lehrkräfte in Befragungen.

#### 1.4.1.4 Individuelle Lernbegleitung

Unter individuelle Lernbegleitung werden alle Maßnahmen verstanden, die die Lehrkräfte in ihrer Unterrichtsgestaltung durchführen, um die Persönlichkeit, die Lernvoraussetzungen und das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu verstehen, ihre Lernfähigkeit zu stärken und ihr Lernen zu fördern.

Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern – trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Lernstände – Lernerfolge zu ermöglichen und individuelle Entwicklungspotenziale möglichst auszuschöpfen.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Wahrnehmung individueller Unterschiede	– Die Lehrkräfte erfassen die individuellen Lernmöglichkeiten und Leistungsgrenzen der Schülerinnen und Schüler. Instrumente der individuellen Lernanalyse, Lernplanung und Lernförderung kommen zur Anwendung.
Individuelle Anpassung	– Die Lehrkräfte differenzieren die Lernziele. Sie gehen auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler ein.
Individuelle Lernbegleitung	– Die Lehrkräfte fördern die Schülerinnen und Schüler, indem sie ihr individuelles Lernen gezielt begleiten. Diese individuelle Lernbegleitung ist fester Bestandteil des Unterrichts.
Individualisierung im Unterricht	– Die Lehrkräfte setzen individualisierte Unterrichtssequenzen bewusst

## Schulprogramm

	ein: Das verwendete Lernmaterial ermöglicht individualisiertes Lernen.
--	--

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Verbindlichkeit	– Die individuelle Lernbegleitung wird im fachlichen Austausch des Kollegiums regelmäßig thematisiert und durch die verbindliche Nutzung diagnostischer Instrumente untermauert.
Überprüfung in der Praxis	– Die Schülerinnen und Schüler erreichen mehrheitlich die gesetzten Lernziele und Bildungsabschlüsse. Die Lernfortschritte wirken motivierend. – Auf der Grundlage von periodischen Auswertungen können Lehrpersonen die Wirkung ihrer individuellen Lernförderung einschätzen.
Evaluation	– Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern mit der erfahrenen Förderung wird durch Befragungen erfasst.

### 1.4.1.5 Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler umfasst alle Maßnahmen, die die Lehrkräfte in ihrer Unterrichtsgestaltung durchführen, um den jeweiligen Lern- und Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu erfassen und für die Lernförderung, für die Laufbahnberatung und für Laufbahnentscheidungen zu nutzen.

Unser Ziel ist eine Beurteilung, die

- umfassend Aufschluss gibt über die Lernpotenziale und die Lernleistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler,
- Hinweise gibt auf besondere Unterstützungsmaßnahmen seitens der Schule sowie
- eine zuverlässige Grundlage bietet für schulische Laufbahnentscheidungen.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Kriterienorientierung	– Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler ist sowohl an fachlichen als auch an überfachlichen Kriterien orientiert.
Transparenz	– Die Maßstäbe und Methoden für die Beurteilung sind bekannt, nachvollziehbar und verfahrensgerecht.
Selbstbeurteilung	– Formen von Selbstbeurteilung werden stufengerecht eingesetzt und in Verbindung zur Fremdbeurteilung gebracht.
Information der Eltern	– Die Lehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern bzw. den Eltern Rückmeldungen über das Lernverhalten, die Lernfortschritte und die Leistungen. Sie besprechen mit ihnen, was sich daraus für das weitere Lernen ergibt.

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Verbindlichkeit	– Die Lehrkräfte einigen sich in Konferenzen auf Beurteilungsverfahren und -kriterien. Diese setzen sie angemessen und konsequent um. Die Vereinbarungen stellen eine Vergleichbarkeit der Beurteilungsprozesse an der Schule sicher.
Überprüfung in der Praxis	– Die Beurteilungspraxis wird regelmäßig überprüft und angepasst. – Die Lehrkräfte richten Lehr- und Lernformen auf die Art der Beurteilungspraxis aus, so dass individuelle Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einbezogen werden können.
Evaluation	• Die Lehrkräfte erhalten deutlich positive Rückmeldungen zu ihrer Beurteilungspraxis von den Eltern, den abnehmenden Schulen und den Schülerinnen und Schülern.

## Schulprogramm

### Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation

- Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern mit der Beurteilungspraxis wird in Befragungen erfasst.

#### 1.4.1.6 Klassenleitung

Unter Klassenleitung werden alle Aktivitäten und Haltungen der Lehrkräfte verstanden, die zur Steuerung von Interaktionen in der Klasse beitragen, wobei den Lehrkräften bewusst ist, dass eine Klasse mehr ist als die Summe der einzelnen Schülerinnen und Schüler und dass sich die individuellen und die sozialen Lernprozesse gegenseitig beeinflussen.

Unser Ziel ist ein Klima in den Klassen, das

- gute Lehr- und Lernprozesse ermöglicht,
- die Entfaltung und den Schutz jedes Einzelnen gewährleistet,
- den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, an gemeinschaftsbildenden Aktivitäten zu lernen, und
- die Motivation der Schülerinnen und Schüler stärkt, sich zugunsten der Gemeinschaft einzusetzen.

### Maßnahmen zur Praxisgestaltung

Zielorientierung	– Die Klassenleitung ist zielgerichtet an Regeln, Ressourcen- und an den Schülern orientiert.
Rücksichtnahme	– Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen und gemeinschaftlichen, geschlechterspezifischen und kulturell bedingten Anliegen innerhalb der Klasse. – Sie gewährleisten die Entwicklung und den Schutz der einzelnen Persönlichkeit.
Lösungsorientierung	– Die Lehrkräfte sprechen Probleme und Konflikte an, intervenieren situations- und personengerecht und handeln lösungsorientiert.
Respekt	– Die Lehrkräfte fördern ein Klima gegenseitiger Wertschätzung und der Zugehörigkeit aller – innerhalb der Klasse sowie zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern.

### Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation

Verbindlichkeit	– In den Klassen gibt es verbindliche Verhaltens- und Verfahrensregeln (z.B. Klassenregeln). – Die Planung und Budgetierung von gemeinschaftsbildenden Aktivitäten auf Klassenebene ist in der Jahresplanung der Schule verankert.
Überprüfung in der Praxis	– Die Lehrkräfte überprüfen und reflektieren ihre Praxis periodisch und verbessern sie bei Bedarf – insbesondere durch eine klasseninterne Feed-back-Praxis. – Die Lehrkräfte richten Lehr- und Lernformen auf die Art der Beurteilungspraxis aus, so dass individuelle Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einbezogen werden können.
Evaluation	– Die Lehrkräfte erhalten deutlich positive Rückmeldungen zu ihrer Leitungspraxis von den Eltern und den Schülerinnen und Schülern. – Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern mit der Klassenleitung wird in Befragungen erfasst.

## Schule gestalten

#### 1.4.1.7 Entwicklung der Schulgemeinschaft

## Schulprogramm

Die Entwicklung der Schulgemeinschaft umfasst alle Maßnahmen, die Schulleitung, Personal, Eltern, Schülerinnen und Schüler durchführen, damit möglichst alle die Schule als ihre Schule erleben und sich für diese einsetzen.

Gemeinschaft bedeutet, die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Schulbeteiligten wahrzunehmen und zu versuchen, sie gemeinsam zu nutzen.

Unser Ziel ist eine Schule, in der

- sich die Beteiligten einander wertschätzend begegnen,
- ein herausfordernd-lebendiges und anregendes Klima herrscht,
- Selbst- und Sozialkompetenzen praktisch gefördert und gefordert werden und
- die Voraussetzungen auch für den Aufbau der fachlichen Kompetenzen vorhanden sind.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Zielorientierung	– Die Klassenleitung ist zielgerichtet an Regeln, Ressourcen- und an den Schülern orientiert.
Rücksichtnahme	– Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen und gemeinschaftlichen, geschlechterspezifischen und kulturell bedingten Anliegen innerhalb der Klasse. – Sie gewährleisten die Entwicklung und den Schutz der einzelnen Persönlichkeit.
Lösungsorientierung	– Die Lehrkräfte sprechen Probleme und Konflikte an, intervenieren situations- und personengerecht und handeln lösungsorientiert.
Respekt	– Die Lehrkräfte fördern ein Klima gegenseitiger Wertschätzung und der Zugehörigkeit aller – innerhalb der Klasse sowie zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern.

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Verbindlichkeit	– Die Mitwirkungsmöglichkeiten sowie die Regeln der Schulgemeinschaft sind für alle verständlich und verbindlich festgelegt. – Die Aktivitäten der Schule werden längerfristig geplant und frühzeitig bekannt gemacht. – Die Entwicklung der Aktivitäten, Regeln und Einrichtungen erfolgt schwerpunktmäßig durch Projekte in verbindlich festgelegten Qualitätsschwerpunkten, an denen sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft beteiligen können.
Überprüfung in der Praxis	– Die Mitglieder der Schulgemeinschaft erleben die Schule als ihre Schule, identifizieren sich mit ihr und beteiligen sich aktiv an den Schulaktivitäten. – Die Gesamtkonferenz überprüft periodisch die gemeinschaftsbildenden Aktivitäten, Regeln und Einrichtungen und passt sie an die aktuellen Gegebenheiten an. – Es liegen viele positive Rückmeldungen zur Gemeinschafts- und Leistungsfähigkeit der Schule vor.
Evaluation	– In Befragungen wird regelmäßig evaluiert, wie es um den Zusammenhalt in der Schule steht und ob die gemeinsamen Aktivitäten und die getroffenen Schulregeln sinnvoll sind.

### 1.4.1.8 Schulinterne Zusammenarbeit

Die schulinterne Zusammenarbeit umfasst alle Maßnahmen, die Schulleitung, Lehrkräfte und schulische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu zweit, gruppenweise oder gemeinsam durchführen, um die Ziele der Schule zu erreichen, deren Umsetzung kooperativen Charakter haben.

## Schulprogramm

Die praktizierte Zusammenarbeit ist eine Voraussetzung für eine hohe Qualität der schulischen Bildungsprozesse, für eine wirkungsvolle Kommunikation nach außen und für das Wohlbefinden aller am Lern- und Arbeitsplatz Schule.

Unser Ziel ist eine Schule, deren Mitglieder so miteinander kooperieren und kommunizieren, dass

- die Einzelnen in ihrer Aufgabenerfüllung unterstützt,
- das Schulteam in seiner Handlungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit gestärkt sowie
- die Qualität und das Profil der ganzen Schule stetig weiterentwickelt werden.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Für die an der Schule tätigen Personen ist Schule ein gemeinsames Unternehmen. Wo sie nur im Team die Bildungs- und Lehrplanziele erreichen können, arbeiten sie verbindlich zusammen.</li> <li>– Die schulinterne Zusammenarbeit orientiert sich an verbindlichen Regeln. Arbeitsgruppen, Konferenzen und Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben verfügen über Aufgabenbeschreibungen.</li> </ul>
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die an der Schule tätigen Personen sind umfassend informiert und kommunizieren über die Arbeit jedes Einzelnen bzw. über ihre gemeinsame Zusammenarbeit offen und wertschätzend.</li> </ul>
Revision	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die an der Schule tätigen Personen verstehen die schulinterne Zusammenarbeit als dynamischen Prozess, der regelmäßig überprüft, erneuert und angepasst werden muss.</li> </ul>
Entlastung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anrechnungsmöglichkeiten sowie geeignete Verfahren und Instrumente der schulinternen Kooperation und Kommunikation werden zur Entlastung der an der Schule tätigen Personen eingesetzt und genutzt.</li> </ul>

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Inhalte und die Zuständigkeiten für die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit sind verbindlich definiert.</li> <li>– Damit die schulinterne Zusammenarbeit flexibel und lebendig auf Veränderungen reagieren kann, ist innerhalb der Regelungen Ermessens- und Gestaltungsraum vorgesehen.</li> <li>– Kommunikations- und Informationsprozesse sind klar definiert.</li> </ul>
Überprüfung in der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In die kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit sind alle Betroffenen einbezogen.</li> <li>– Kooperationsdienliches Verhalten wird durch die Schulleitung anerkannt und belohnt, kooperationshinderliches Verhalten untersucht, bearbeitet und gegebenenfalls konsequent sanktioniert.</li> <li>– In der Schule wird an einer Feedback- und Vertrauenskultur gearbeitet.</li> </ul>
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Wirkung der schulinternen Zusammenarbeit wird im Kollegium offen und regelmäßig thematisiert und überprüft.</li> <li>– Die Arbeitszufriedenheit wird durch Befragungen erfasst.</li> </ul>

### Organisation der Schule

Die Organisation der Schule umfasst alle Maßnahmen, die die Schulleitung unternimmt, um die Schule in pädagogischer, administrativer und personeller Hinsicht funktionsfähig zu erhalten, weiter zu profilieren und zu stärken.

Unser Ziel ist eine Schule, die so gestaltet und organisiert ist, dass

- die einzelnen Schulbeteiligten in ihrer Aufgabenerfüllung unterstützt,
- die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen gefordert und gefördert,

## Schulprogramm

- das Schulteam in seiner Handlungs- und Leistungsfähigkeit gestärkt,
- die Eltern in ihrer erzieherischen Mitverantwortung und Mitwirkung wahrgenommen sowie
- die Qualität und das Profil der ganzen Schule stetig weiterentwickelt werden.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Führungsinstrumente	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schulleitung stellt die Funktionstüchtigkeit der Schule sicher und gewährleistet durch systematisch angewandte Führungsinstrumente deren kontinuierliche Weiterentwicklung.</li> <li>– Verfahren, Regelungen und Instrumente für die Personalplanung und -führung sind vorhanden.</li> </ul>
Führungsverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische, personelle und administrative Führungsverantwortung wahr und interpretiert sie fair, kooperativ und situationsbezogen.</li> <li>– Die Organisation der Schulleitung und der Schulverwaltung ist klar geregelt.</li> </ul>
Akzentuierte Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schulleitung richtet ihr Führungshandeln aus am Erziehungs- und am Qualitätsleitbild der Schule sowie an Führungs- und Organisationsgrundsätzen.</li> <li>– Die Schulleitung ist Innovationen gegenüber offen und räumt der Personal- und Teamentwicklung sowie der Schul- und Unterrichtsentwicklung hohe Priorität ein.</li> </ul>
Profilierte Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schulleitung repräsentiert die Schule und ihre pädagogischen Anliegen profiliert nach innen und außen.</li> </ul>

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schule hat verbindliche Führungs- und Planungsdokumente erarbeitet und setzt sie um.</li> <li>– Es gibt verbindliche Verfahren und Instrumente für die schulinterne und -externe Kommunikation</li> </ul>
Überprüfung in der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schulleitung überprüft und optimiert systematisch die Tauglichkeit ihrer Führungspraxis und ihrer Führungsinstrumente durch regelmäßige interne Auswertungen, durch Intervision, Supervision oder Coaching.</li> <li>– Entscheidungswege, Funktionen, Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen sind klar beschrieben, allen Beteiligten bekannt und werden respektiert.</li> <li>– Die Lehrkräfte beachten bei ihrer Arbeit im Team und im Unterricht die gemeinsam vereinbarten Führungsgrundsätze.</li> <li>– Über den Grad der Zielerreichung sucht die Schulleitung mit den Beteiligten und Betroffenen das Gespräch.</li> </ul>
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schulleitung überprüft die Wirksamkeit ihres Führungshandelns periodisch durch Befragungen und nimmt Anpassungsmaßnahmen im Führungsbereich vor.</li> <li>– Periodisch wird schulintern überprüft, ob die gesteckten Ziele erreicht werden.</li> <li>– Die Professionalität, Sach- und Personenorientierung der Schulleitung wird durch Befragungen erfasst.</li> </ul>

## Schulprogramm

### Zusammenarbeit mit den Eltern

Zusammenarbeit mit den Eltern umfasst alle Maßnahmen, die Schulleitung und Lehrkräfte durchführen, um mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ihrer Schülerinnen und Schüler eine für beide Seiten gewinnbringende Beziehung aufzubauen bzw. zu erhalten.

Unser Ziel ist es, mit Blick auf Fragen der Erziehung und Bildung

- die Basis für eine beidseits als konstruktiv erlebte Zusammenarbeit von Schule und Eltern zu legen,
- die Eltern über die Absichten und Aktivitäten der Schule bzw. der Klasse ihres Kindes zu informieren und so für die Schule zu interessieren sowie
- Anlässe zu schaffen, damit die Eltern gegebenenfalls aktiv an der Gestaltung der Schule mitwirken bzw. am Schulleben teilhaben können.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Zusammenarbeit	– Schulleitung und Lehrkräfte fördern die respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern als Teil ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags.
Information	– Schulleitung und Lehrkräfte informieren offen und regelmäßig über Schule und Unterricht sowie über die schulische Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. – Schulleitung und Lehrkräfte praktizieren vielfältige Formen der Information und der Kontaktpflege mit den Eltern.
Begegnungen	– Schulleitung und Lehrkräfte geben Eltern vielfältige Gelegenheit zur Kontaktnahme. Sie organisieren Anlässe, die wirklichkeitsnahe Einblicke in die Schule ermöglichen.
Mitwirkung	– Schulleitung und Lehrpersonen laden die Eltern zur Mitwirkung an Veranstaltungen und Projekten ein und geben ihnen Gelegenheit, zur Gestaltung der Schule beizutragen.

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Verbindlichkeit	– Die Prozesse, Formen und Inhalte der Zusammenarbeit mit den Eltern sind in einem verbindlichen Konzept beschrieben. – Verbindliche Vorgaben bezüglich Informations- und Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern sind den Lehrkräften bekannt und werden eingehalten.
Überprüfung in der Praxis	– Die Kommunikations- und Mitwirkungsangebote der Schule werden von den Eltern vermehrt wahrgenommen. – Schulleitung und Lehrkräfte überprüfen die Elternarbeit der Schule systematisch, um sie weiterzuentwickeln. – Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird regelmäßig thematisiert und im Rahmen des internen Qualitätsmanagements überprüft.
Evaluation	– Periodisch wird durch Befragungen die Zufriedenheit der Eltern mit den schulischen Kooperationsangeboten überprüft.

### Pflege der Außenkontakte

Die Pflege der Außenkontakte umfasst alle Maßnahmen, die Schulleitung und Lehrkräfte im Bereich der Information und Kommunikation gegenüber dem schulischen Umfeld durchführen. Zusätzlich zu den Eltern als den wichtigsten Kontaktpartnern der Schule sind mit dieser Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit die Bevölkerung und die Behörden angesprochen, die Ehemaligen, Abnehmerschulen, Lehrbetriebe, Zulieferschulen, Partnerschulen, Vereine, Parteien, Ausländerorganisationen, schulunterstützende Organisationen, Medien und Wirtschaftsunternehmen.

## Schulprogramm

Unser Ziel ist es, in diesem Umfeld

- das Verständnis für die Belange der Schule zu stärken,
- die Identifikation mit bzw. die Unterstützung der Schule und ihrer Anliegen zu fördern sowie
- der Schule ein attraktives Profil und ein positives Image zu verschaffen.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Information der Öffentlichkeit	– Die Schule informiert die wichtigsten Partner und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über spezielle Vorhaben und Ereignisse der Schule.
Kontaktpflege	– Die Schule sucht und pflegt den Dialog zu wichtigen Kontaktpartnern systematisch und auf vielfältige Weise. Mit andern nimmt sie punktuell und ereignisbezogen Kontakt auf.
Wirksames Auftreten	– Die Schule setzt wirksame, ansprechende und angemessene Mittel für die externe Information und Kontaktpflege ein.
Integration	– Die Lehrkräfte beziehen das schulische Umfeld in den Unterricht ein.

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schule besitzt ein Konzept über die Pflege von Außenkontakten (Kommunikationskonzept) und setzt es verbindlich um. Die Art der Beziehungspflege ist schriftlich so festgehalten, dass dadurch Adressaten, Kontaktpartner, Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten für die externe Kommunikation und Kooperation deutlich werden.</li> <li>– Die für die schulischen Außenbeziehungen notwendigen zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen sind im Haushalt der Schule ausgewiesen.</li> </ul>
Überprüfung in der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbindliche Vorgaben bezüglich der Mitwirkungsmöglichkeiten externer Partner sind den Lehrkräften bekannt und werden eingehalten.</li> <li>– Zuständigkeiten für einzelne Aufgaben des Informations- und Kommunikationsbereichs sind definiert und kommuniziert.</li> <li>– Schulleitung und Kollegium überprüfen systematisch, wie viele und welche Außenbeziehungen der pädagogischen Ausrichtung der Schule am besten entsprechen: Nicht die Quantität, sondern die Qualität der Außenkontakte ist maßgebend.</li> </ul>
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schule holt systematisch Rückmeldungen aus dem schulischen Umfeld ein, reflektiert sie und nimmt Anpassungen zur Qualitätsentwicklung der Außenkontakte vor.</li> <li>– Die Zufriedenheit der Eltern und der Schülerinnen und Schüler über die Begegnungen mit den außerschulischen Personen und Institutionen wird in Form von Befragungen erfasst.</li> </ul>

## QUALITÄTSPROGRAMM 2009 - 2015

### 1.5 Stellung des Qualitätsprogramms im Schulprogramm

Die Integrierte Gesamtschule Morbach ist die Nachfolgeschule der Sophie-Scholl-Realschule Morbach und der Hauptschule Kurfürst Balduin Morbach, die als mit der Integrierten Gesamtschule organisatorisch verbundene Realschule plus ab dem Schuljahr 2009/10 auslaufen. Das Schulzentrum Morbach besteht also ab dem 1. August 2009 aus zwei völlig neuen Schulen, von denen die eine im Aufbau begriffen ist und die andere ausläuft.

Aus diesem Grunde sehen wir es als notwendig an, von 2009 bis 2015 die Qualitätsarbeit beider Schulen auf folgende Schwerpunkte zu konzentrieren:

## Schulprogramm

- die konzeptionelle Entwicklung der Integrierten Gesamtschule Morbach;
- die konzeptionelle Anpassung der Realschule plus Morbach an konzeptionelle Entwicklungen der Integrierten Gesamtschule Morbach;
- die Fortführung von Qualitätsschwerpunkten der Sophie-Scholl-Realschule Morbach und der Hauptschule Kurfürst Balduin Morbach im Rahmen der konzeptionellen Entwicklung der Integrierten Gesamtschule Morbach.

Das Qualitätsprogramm beschreibt auf der Grundlage des Erziehungs- und Qualitätsleitbildes konkrete Maßnahmen innerhalb dieser Schwerpunkte:

### 1.6 Qualitätsschwerpunkt 1: Konzeptionelle Entwicklung der Integrierten Gesamtschule

Die Entwicklung der Integrierten Gesamtschule Morbach orientiert sich an einem konzeptionellen Rahmens, der mit dem Erziehungs- und Qualitätsleitbild beschrieben wird.

Innerhalb dieses Rahmens werden Konzepte entworfen, in der Praxis erprobt, evaluiert und verbessert, die aus unserer Sicht für die weitere Entwicklung der Schule von Bedeutung sind. Bei der Entwicklung dieser Konzepte werden wir uns neben dem Erziehungs- und Qualitätsleitbild auch am „Orientierungsrahmen Schulqualität“ des Landes Rheinland-Pfalz orientieren.

<b>Maßnahmen zur Praxisgestaltung</b>	
Teamstruktur	Die Schule fördert und entwickelt die Zusammenarbeit zwischen den in der IGS tätigen Lehrkräften. Dabei wird eine schulinterne Teamstruktur angestrebt, in der die Jahrgangsstufenteams, die Fachteams und die Schulentwicklungsteams eine besondere Rolle innehaben.
Schulentwicklungsteams	Die Schule setzt zur konzeptionellen Entwicklung so genannte Schulentwicklungsteams (SET) ein, die aus Lehrkräften, Eltern und Schülern/innen bestehen.
Konzeptentwicklung	Die Schule entwickelt unter anderem <ul style="list-style-type: none"> <li>– ein Orientierungsstufenkonzept, an das sich später ein Mittelstufen- und ein Oberstufenkonzept anschließen werden;</li> <li>– ein Ganztagskonzept, das zunächst für die Integrierte Gesamtschule gilt, und später auf die Realschule angewandt werden soll;</li> <li>– ein Methodenkonzept, das in spiralcurricularer und kumulativer Form an allgemeine Methoden und fachspezifische Arbeitsweisen heranhführt;</li> <li>– ein Medienkonzept, das auf die Förderung von Medienkompetenzen ausgerichtet ist und sich am Landesmodellversuch "Medienkompetenz macht Schule" orientiert;</li> <li>– ein Förderkonzept, über das systematisch Kompetenzdefizite ausgeglichen sowie Neigungen und Begabungen gefördert werden sollen;</li> <li>– ein Fahrtenkonzept, das Schulfahrten koordiniert und in pädagogisch sinnvolle Kontexte einbettet;</li> <li>– ein Fortbildungskonzept, über das die Professionalität der Lehrkräfte gestärkt werden soll;</li> <li>– ein Wahlpflichtfachkonzept, in dem die Wahlpflichtfächer der IGS und ihre Zielsetzungen beschrieben werden.</li> </ul>
PDCA-Zyklus	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bei der Entwicklung, Erprobung und Umsetzung der Konzepte orientiert sich die Schule am PDCA-Zyklus mit folgenden Phasen:</li> </ul> <p><b>PLAN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Formulieren und Beschreiben von Konzepten mit Zielsetzungen und Prozessen, mit denen bestimmte Anforderungen erfüllt werden sollen. Im Mittelpunkt steht das Erreichen des Solls auf der</li> </ul>

## Schulprogramm

	<p>Analyse des Ists.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Am Planungsprozess sollen eigentlich alle Lehrkräfte der Schule beteiligt sein. In der Praxis sind es jedoch meistens die Schulleitung, die Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben oder die Schulentwicklungs-teams.</li> <li>– Die Ergebnisse des Planungsprozesses werden in Form von Entwürfen bzw. Orientierungsleitlinien als Bestandteile des Organisationshandbuches formuliert.</li> </ul> <p><b>DO</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einführung und Erprobung der neuen Konzepte.</li> <li>– Praktisches Optimieren der Konzepte.</li> <li>– Die Erprobung erfolgt in der Schule zunächst durch einzelne Lehrkräfte oder durch einzelne Teams, um Erfahrungen mit der Praxistauglichkeit der neuen Konzepte zu sammeln.</li> </ul> <p><b>CHECK</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Evaluation der Erfahrungen im Hinblick auf die Praxistauglichkeit der Konzepte.</li> </ul> <p><b>ACT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ist die Praxistauglichkeit gegeben, werden die Konzepte Standard auf breiter Front eingeführt, festgeschrieben und regelmäßig auf Einhaltung überprüft (Audits).</li> <li>– In der Regel erfolgt die Einführung der Konzepte auf der Grundlage von Gesamtkonferenzbeschlüssen.</li> </ul>
--	---

<b>Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation</b>	
Dokumentation und Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schule dokumentiert alle Konzeptionen und die mit ihnen verbundenen organisatorischen und inhaltlichen Veränderungen in einem Schulhandbuch, das aus einem Qualitäts- und einem Organisationshandbuch besteht.</li> <li>– Qualitäts- und Organisationshandbuch bilden eine verlässliche Grundlage für alle schulischen Vorgänge.</li> </ul>
Überprüfung in der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Regelungen im Qualitäts- und Organisationshandbuch werden ständig revidiert – mit der Zielsetzung der Optimierung.</li> <li>– Alle Revisionsvorschläge werden von den Schulentwicklungs-teams oder der Schulleitung auf ihre Güte überprüft und ggf. verändert.</li> <li>–</li> </ul>
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Evaluation der Praxistauglichkeit soll zunächst durch offene oder geschlossene Befragungen erfolgen, die von der Schulleitung oder den Schulentwicklungs-teams ausgewertet werden.</li> <li>– Für die langfristige Entwicklung wird die Schule die SEIS-Instrumente heranziehen und grundsätzliche Entscheidungen an den Empfehlungen der SEIS-Berichte orientieren.</li> </ul>

### 1.7 Qualitätsschwerpunkt 2: Konzeptionelle Anpassung der Realschule plus

Wir sind uns sehr bewusst, dass die Errichtung einer Integrierten Gesamtschule in Morbach kritisch beurteilt und mit Befürchtungen verbunden ist, dass die bisherige Arbeit der beiden Vorgängerschulen nicht fortgesetzt werden könnte.

## Schulprogramm

Allerdings ist aus unserer Sicht bisher nicht genügend beachtet worden, dass sich alle Schulen an dem bereits oben genannten Kriterienkatalog des Landes, dem Orientierungsrahmen Schulqualität, auszurichten haben.

### Maßnahmen zur Praxisgestaltung

Übernahme von Maßnahmen für die IGS	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die für die Integrierte Gesamtschule entwickelten Konzepte werden auf die Arbeit in der Realschule plus übertragen, sofern sie von den Schulentwicklungsteams als schulartunspezifisch angesehen werden und keine organisatorischen Gründe entgegenstehen.</li> </ul>
-------------------------------------	--

### Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation

Übernahme von Maßnahmen für die IGS	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auch im Bereich der Realschule plus wird die Evaluation der Praxistauglichkeit zunächst durch offene oder geschlossene Befragungen erfolgen, die von der Schulleitung oder den Schulentwicklungsteams ausgewertet werden.</li> <li>– Für eine abschließende Evaluation werden wir ebenfalls die SEIS-Instrumente heranziehen und grundsätzliche Entscheidungen an den Empfehlungen der SEIS-Berichte orientieren.</li> </ul>
-------------------------------------	---

## 1.8 Qualitätsschwerpunkt 3: Fortführung von Maßnahmen der Vorgängerschulen

Einige der in den Qualitätsprogrammen der beiden Vorgängerschulen genannten Qualitätsschwerpunkte finden in erweiterter Form Aufnahme in die Konzepte der Integrierten Gesamtschule:

### Maßnahmen zur Praxisgestaltung

Kompetenzertifizierungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Externe Zertifizierung von Berufskompetenzen.</li> <li>– Externe Zertifizierung von fachlichen Kompetenzen.</li> </ul>
Beteiligung an Bundes- oder Landesprojekten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beteiligung an SINUS-Transfer.</li> <li>– Beteiligung an Wettbewerben.</li> </ul>
Förderung von Sozialkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beteiligung an Erwachsenen werden.</li> <li>– Beteiligung an Po&amp;lis-Veranstaltungen.</li> <li>– Beteiligung an der Aktion Tagwerk.</li> <li>– Durchführung des Streitschlichterprogramms.</li> </ul>
Schüleraustausch	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beteiligung an Comenius-Programmen</li> <li>– Beteiligungen an UNESCO-Programmen</li> </ul>
Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Durchführung des Workshops in zweijährigen Abständen.</li> <li>– Durchführung von Betriebspraktika.</li> </ul>

### Maßnahmen zur Verankerung und Evaluation

Überprüfung in der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Qualitätsschwerpunkte werden ständig revidiert – mit der Zielsetzung der Optimierung.</li> <li>– Alle Revisionsvorschläge werden von den Schulentwicklungsteams oder der Schulleitung auf ihre Güte überprüft und ggf. verändert.</li> </ul>
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Evaluation der Praxistauglichkeit soll zunächst durch offene oder geschlossene Befragungen erfolgen, die von der Schulleitung oder den Schulentwicklungsteams ausgewertet werden.</li> <li>– Für die langfristige Entwicklung wird die Schule die SEIS-Instrumente heranziehen und grundsätzliche Entscheidungen an den Empfehlungen der SEIS-Berichte orientieren.</li> </ul>

**ANHÄNGE ZUM QUALITÄTSPROGRAMM 2009 – 2015**

**1.9 Vertretungskonzept vom 22. März 2010**

**1.10 Hausaufgabenkonzept vom 22. März 2010**

**1.11 Wahlpflichtfachkonzept vom 22. März 2010**